

Schulleitungshandeln zwischen erweiterten Rechten und Pflichten (SHaRP): Konzeption

Hintergrund

In der Diskussion um die Erhöhung der schulischen Eigenverantwortlichkeit sind zunehmend die Funktionen und Handlungsfelder von Schulleitung in das Blickfeld der empirischen Bildungsforschung gerückt. Diese betreffen im Wesentlichen

- (1) die Nutzung von zugewiesenen, erweiterten Handlungsspielräumen sowie
- (2) die Verantwortungsübernahme für die an qualitätsorientierten Bezugsnormen ausgerichtete Entwicklung ihrer Schule.

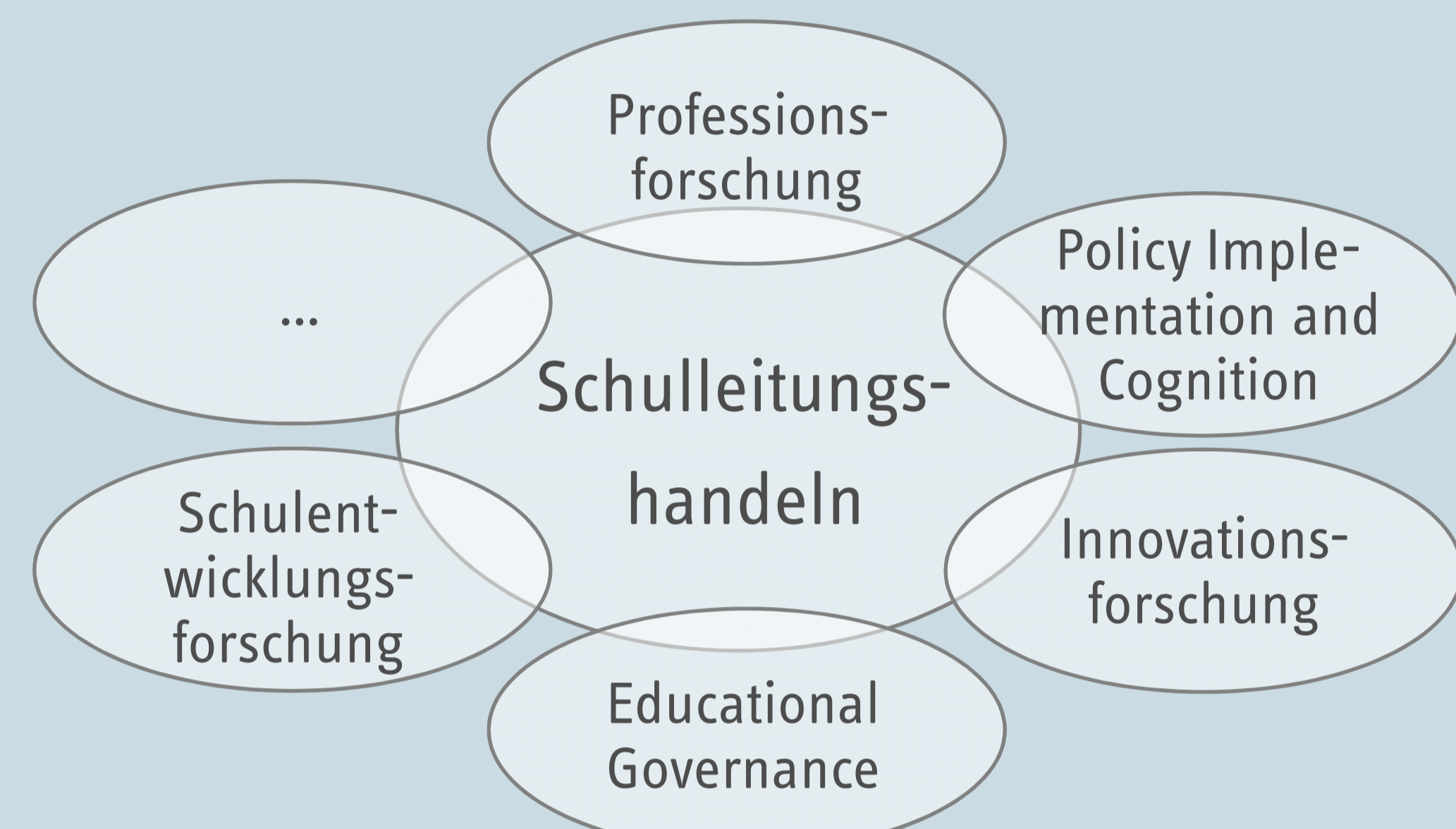
So attestiert eine zunehmende Zahl empirischer Studien dem Schulleitungshandeln einen messbaren, meist direkten Einfluss auf die Lehr- und Lernqualität (Louis et al., 2010; Day et al., 2009; Robinson et al., 2008; Marzano et al., 2005; Witziers et al., 2003; Bensen et al., 2002). In einigen Studien werden die Funktionsausübungen von Schulleitungen und die Rahmenbedingungen, denen sie unterliegen, untersucht (Horng et al., 2009; May et al., 2009; Rosenbusch et al., 2007; Goldring et al., 2006).

Hingegen liegen nur wenige Befunde zur Ausschöpfung dieser neuen Entscheidungsmöglichkeiten und Gestaltungsoptionen vor (Senkbeil et al., 2004). Ferner blieben die Zusammenhänge zwischen kontext-/situationsbezogenen Bedingungen und Formen des Schulleitungshandelns weitgehend unbestimmt (OECD, 2009; Vroom & Jago, 2007).

Forschungsfragestellungen

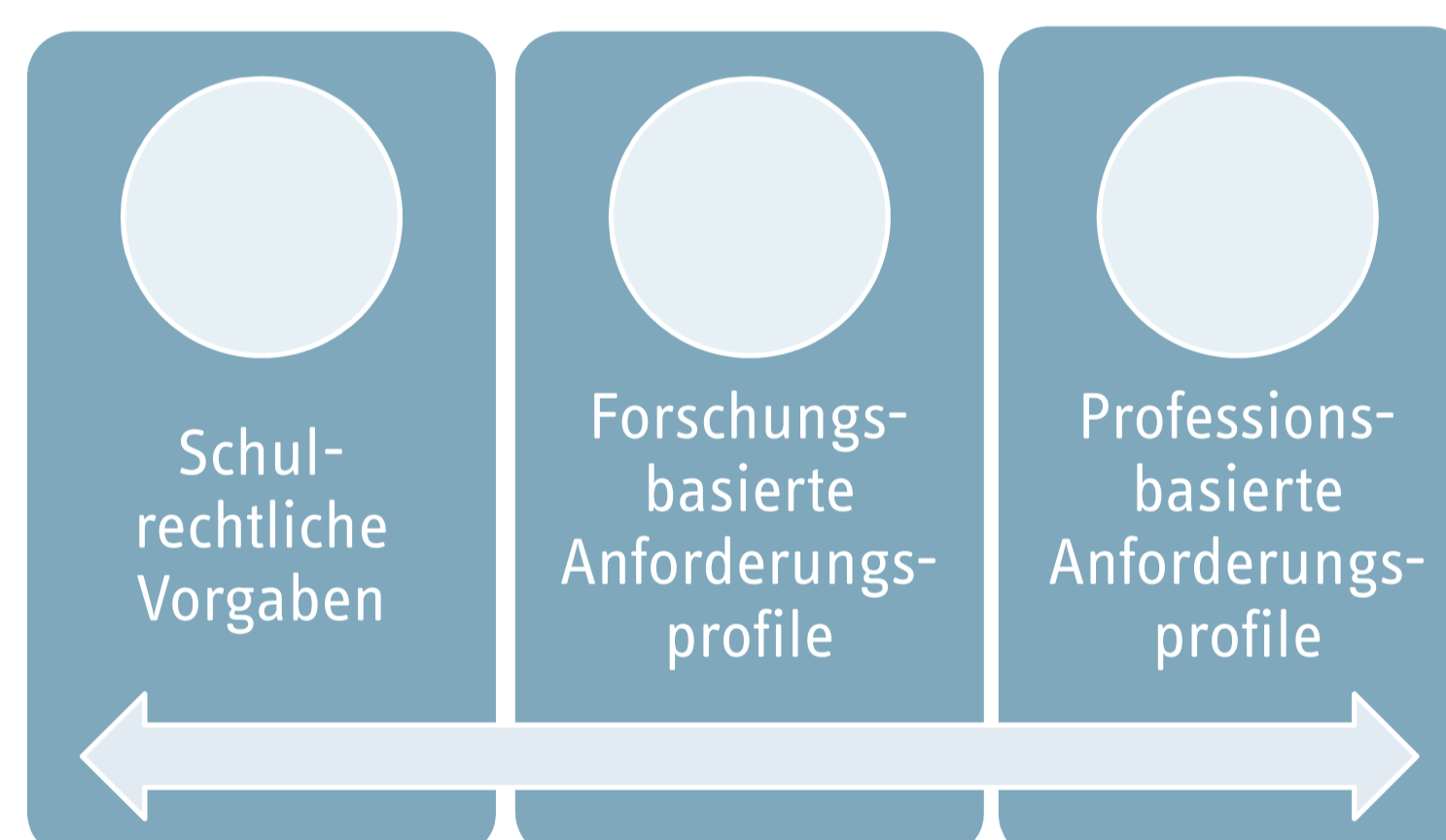
- Mit welchem Aufgabenspektrum sieht sich Schulleitung konfrontiert?
- Welche Tätigkeiten übt sie vorwiegend aus?
- Unter welchen kontext-/situationsbezogenen Bedingungen sind bestimmte Formen von Schulleitungshandeln anzutreffen?
- Welche Belastungsfaktoren treten dabei auf?
- Welche Führungskonzeptionen zeigen im Hinblick auf die schulische Selbststeuerungsfähigkeit besonders günstige Wirkungen?

Theoretische Verortung des Forschungsvorhabens



Untersuchungsdesign

Dokumentengestützte Ausgangsanalyse



- Tätigkeitsfelder
- Arbeitsstrukturen
- Ressourcen (zeitlich, sachlich, personell)
- Unterstützungsmaßnahmen

Quantitativer Zugang

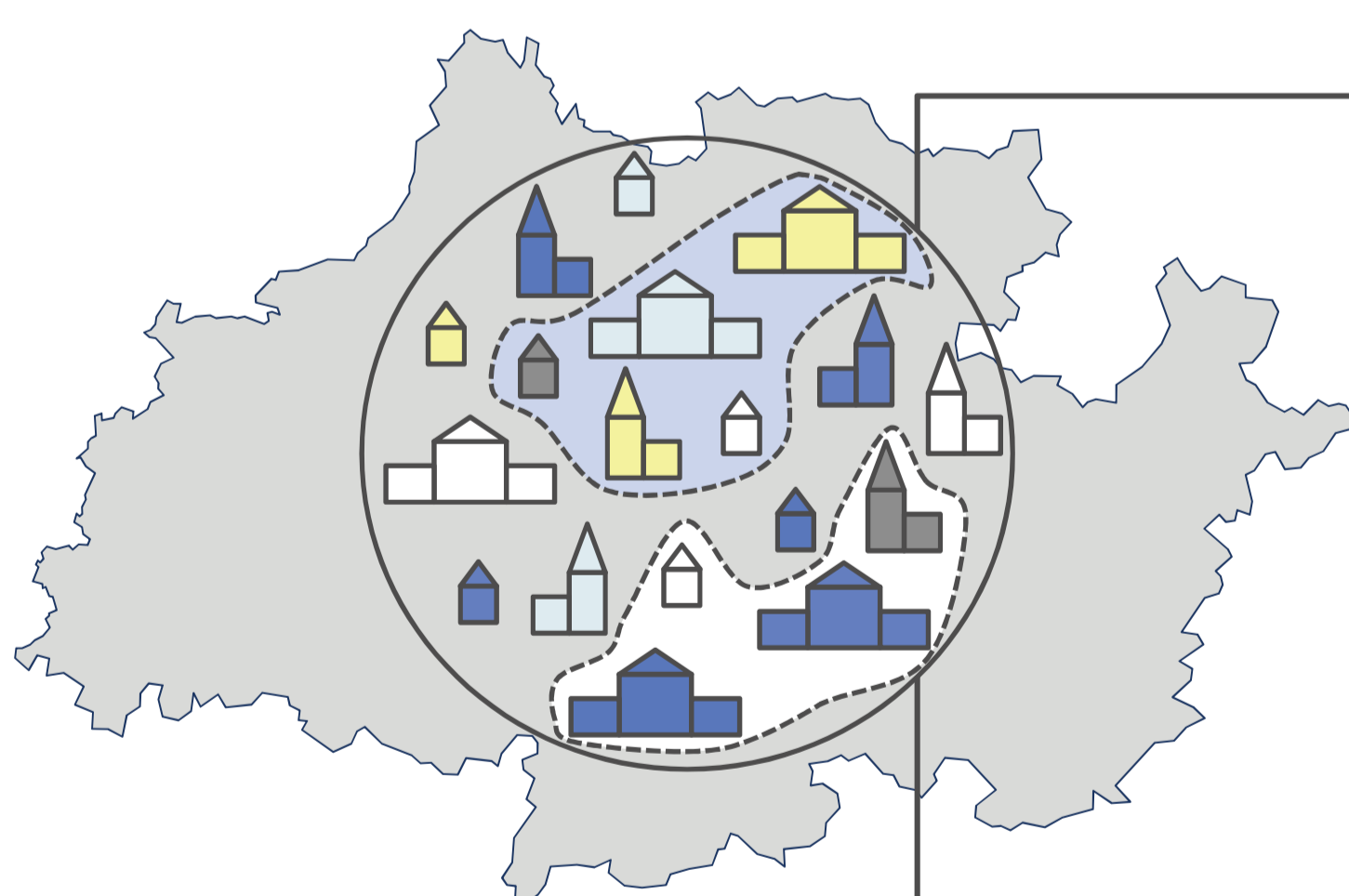
Stichprobe

Mehrfach geschichtete Zufallsstichprobe nach:

- Autonomiegrad der Bundesländer
- Schulform (Grundschule und Gymnasium) und Schulgröße
- regionale Raumtypen (Ballungsraum, ländlicher Raum)

Stichprobengröße:

- N>600 Schulen (N=125 Schulen pro Bundesland)



Erhebungsinstrumente

- Schulleitungshandeln (Spektrum und Gewichtung der einzelnen Tätigkeiten, Führungsstile)
- Belastungsfaktoren (z.B. individuelle Handlungsvoraussetzungen)
- Arbeitsstrukturen (Zusammenarbeit der Schulleitung mit weiteren Gremien)
- Dimensionen organisationalen Lernens (z.B. Feedback-Kultur)



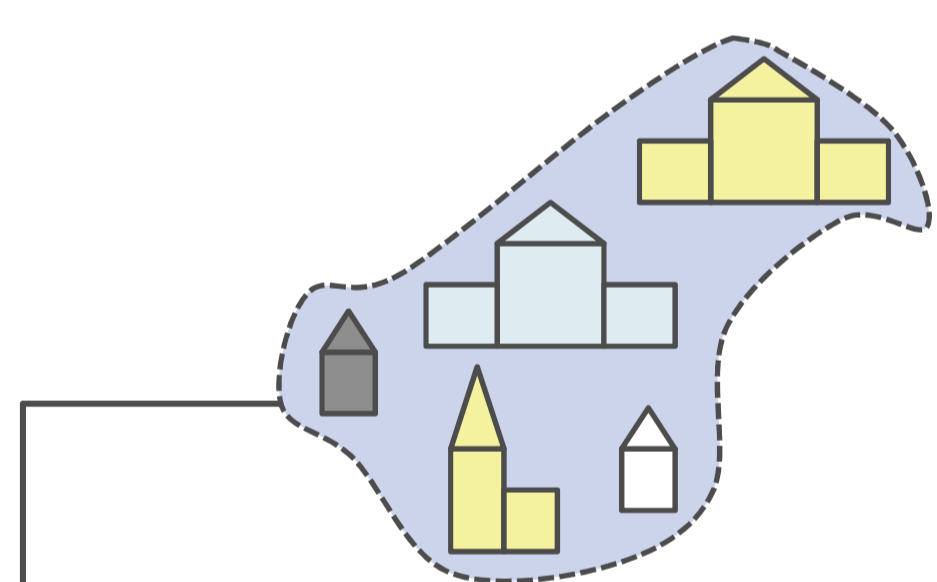
Substichprobe I (ausgerichtet an quantitativen Analysebefunden)

- über die bisher kein ausreichendes theoretisches oder empirisches Wissen vorliegt
- die im Widerspruch zu theoretischen Konzepten/Annahmen oder empirischen Studien stehen
- Unterschiede im Belastungsempfinden

Substichprobe II (Zufallsauswahl)

- Durchführung einer elektronischen, Tagebuch-gestützten Mehrfacherhebung (nach Möglichkeit)
- Fokus auf situationsbedingte Unterschiede von Schulleitungshandeln

Qualitativer Zugang

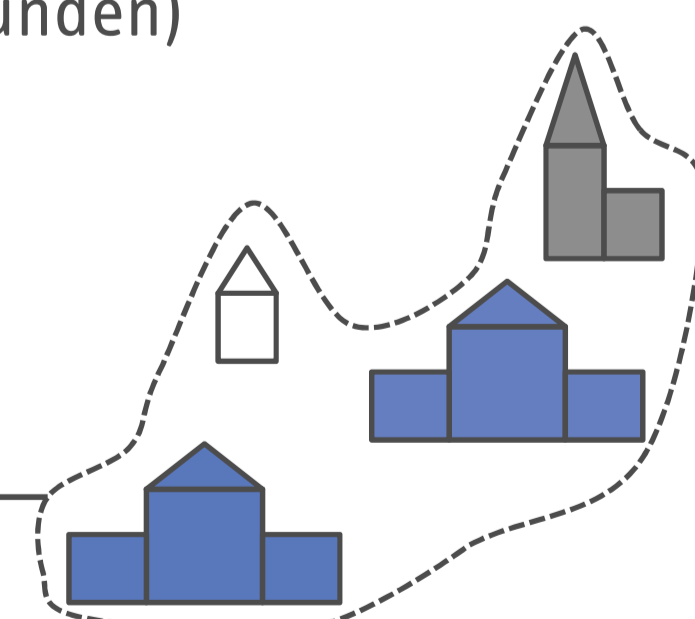


Stichprobe

N=12 (angestrebt werden zwei Schulen einer Schulform und eines regionalen Raumtyps pro Bundesland)

Erhebungsinstrumente

- leitfadengestützte halbstrukturierte Experteninterviews mit Schulleitungen (Befragung zu ihrer Einordnung, Interpretation und Erklärung von ausgewählten zurückgemeldeten quantitativen Befunden)



Triangulation

Kontakt